

PRESSEINFORMATION

Sal. Oppenheim empfiehlt Aktienkäufe — Risikobewußtsein ausreichend geschärft

- *DAX soll bis zum Jahresende wieder auf 6.000 Punkte steigen*
- *Kurstreiber: rege Übernahmetätigkeit, anhaltende Aktienrückkäufe, leicht steigende Unternehmensgewinne und moderate Marktbewertung*
- *Restriktivere Politik der Notenbanken schärft Risikobewußtsein der Anleger und sorgt für anhaltende Volatilitäten an den Märkten*
- *Outperformance: Konsumchemie-, Lebensmittelhersteller-, Einzelhandels-, Pharma-, Versicherungs- und Telekommunikationswerte*

Frankfurt/Köln, 29. Juni 2006 – Die Experten des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln, erwarten für die zweite Jahreshälfte 2006 eine positive Performance der Aktienmärkte. „Investoren sollten die aktuelle Konsolidierungsphase in einer DAX-Range von 5.350 bis 5.550 Punkten zu Aktienkäufen nutzen“, empfiehlt Dieter Pfundt, persönlich haftender Gesellschafter und verantwortlich für das Investment Banking bei Sal. Oppenheim. „Viele Unternehmen weisen eine sehr positive Cash-flow-Entwicklung auf, die in den Bewertungen nicht ausreichend reflektiert wird.“ Entsprechend prognostiziert Dr. Wolfgang Sawazki, Leiter des Aktienresearch, bei anhaltend volatilen, von Zins- und US-Konjunkturängsten geprägten Märkten bis zum Jahresende einen Anstieg des DAX auf 6.000 und des EURO STOXX 50 auf 3.900 Punkten.

Geringe Wachstumsimpulse erwarten die Sal. Oppenheim-Experten von der aktuellen politischen Entwicklung in Deutschland. „Nach einem positiven Start der neuen Bundesregierung glauben die Marktteilnehmer zunehmend weniger daran, daß die

Seite 1 von 4

notwendigen Reformen, die das Wachstumspotential der deutschen Volkswirtschaft anheben könnten, tatsächlich umgesetzt werden“, sagte Sawazki heute vor Pressevertretern. „Die negativen Auswirkungen auf den deutschen Aktienmarkt zeigen sich bereits ansatzweise in den Mittelabflüssen ausländischer Anleger während des zweiten Quartals.“

Die Stimmung an den internationalen Märkten ist geprägt von einer aus Sicht von Sal. Oppenheim übertriebenen Inflationsfurcht und der damit einhergehenden Befürchtung, daß die amerikanische Federal Reserve (Fed) durch eine zu starke Zinserhöhung das Wachstum gefährdet. Wenngleich Sal. Oppenheim mit einer weiteren Normalisierung der Notenbankzinsen insbesondere in Euroland und Japan rechnet, behalten die strukturellen Argumente für niedrige Inflationsraten nach Ansicht von Norbert Braems, Chefvolkswirt von Sal. Oppenheim, weiterhin ihre Gültigkeit. Sal. Oppenheim rechnet folglich mit weniger Zinsanhebungen als die Terminmärkte und erwartet aufgrund dessen eine nur moderate Abschwächung der Weltkonjunktur. Für die deutsche Konjunktur sehen die Prognosen weniger günstig aus. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wird nach Meinung der Sal. Oppenheim-Experten von erwarteten 1,8% für das Jahr 2006 auf 1,2% in 2007 sinken. „Die für 2007 geplante Mehrwertsteuererhöhung wirkt sich wachstumsdämpfend aus“, erklärte Braems. „Die deutsche Exportwirtschaft wird zudem unter einer sich abschwächenden Weltkonjunktur und einer weiteren potentiellen Abwertung des US-Dollars leiden.“

Vor dem Hintergrund einer moderateren Zins- und Inflationseinschätzung werden in den kommenden Monaten nach Einschätzung von Sal. Oppenheim wieder positive Kursaspekte überwiegen. Kurstreibende Faktoren sind Sawazki zufolge eine Fortdauer der regen Übernahmetätigkeit, anhaltende Aktienrückkäufe, weiter leicht steigende Unternehmensergebnisse und eine moderate Bewertung der Aktienmärkte. „Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 11 bis 12 ist der deutsche wie der europäische Aktienmarkt im historischen Vergleich optisch niedrig bewertet“, so Sawazki. „Dies gilt auch dann, wenn die historischen Daten nach Einführung der

International Financial Reporting Standards (IFRS) um zahlreiche ergebniserhöhende Änderungen adjustiert werden. Angesichts von Umsatzrenditen, die nach 20 Jahren einen neuen Höchststand erreicht haben, und einer entsprechend hohen volkswirtschaftlichen Gewinnquote befindet sich der aktuelle Gewinnzyklus nunmehr in einem reifen Stadium.“

Nach Ansicht von Matthias Jörss, Leiter der Aktienstrategie, ergibt sich aber selbst bei leicht reduzierten Gewinnschätzungen für 2007 eine überzogen hohe Risikoprämie von Aktien gegenüber Renten. Für das dritte Quartal zeichnet sich den Prognosen der Sal. Oppenheim-Experten zufolge ein „soft landing“ in den USA sowie ein Ende der Zinsanhebungen durch die Fed ab, so daß der Aktienmarkt dann wieder Fahrt aufnehmen kann. Während die europäischen Märkte weiterhin mit dem Gegenwind der EZB-Zinsanhebungen und einer möglichen US-Dollarkorrektur zu kämpfen haben, sollte die US-Börse zum Jahresende hin wieder besser performen, zumindest in lokaler Währung.

In diesem Umfeld rät Jörss zu einer Übergewichtung von defensiven Branchen wie Einzelhandel, Pharma und Telekommunikation sowie von Sektoren, die insgesamt eher von fallenden Rohstoffpreisen profitieren wie beispielsweise die Konsumchemie und die Lebensmittelhersteller. „Daneben ist der Versicherungssektor deutlich unterbewertet“, so Jörss. „Vor allem die Rückversicherungen profitieren von einer verbesserten Marktstruktur.“ Die Outperformance von Investitionsgüterherstellern wird nach den Prognosen des Bankhauses hingegen auslaufen. Dasselbe gilt auch für die stark zyklischen Grundstoffwerte. Wolfgang Sawazki zählt unter anderem nachfolgende Unternehmen zu den Aktienfavoriten für die zweite Jahreshälfte – mit Aussicht auf eine zweistellige Performance: Allianz, Bayer, Hypo Real Estate, Linde, Nestlé, Sanofi Aventis und UBS sowie einige Small Caps wie AT+S, Carl Zeiss Meditec, Celesio, Ersol, Gea, Lanxess, Leoni, K+S, Intercell, Software AG oder IVG.

Kontakt:

Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA
Unter Sachsenhausen 4
50667 Köln
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: (02 21) 1 45 - 19 55
E-Mail: presse@oppenheim.de